

## Tabellarische Gegenüberstellung der drei Zertifizierungssysteme PEFC, FSC und Naturland für den Stadtwald Koblenz:

Angaben in runden Klammern sind Quellangaben in Bezug auf die Zertifizierungsdokumentationen

Kriterium	PEFC (aktuelle Zertifizierung)	FSC	Naturland
<b>Nichtheimische Baumarten (Gastbaumarten)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freie Baumartenwahl (standortgerecht)</li> <li>• Beteiligung fremdländischer Baumarten soweit die Regeneration anderer heimischer Baumarten nicht gefährdet ist (4.1.Satz 3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteil nicht-heimischer Baumarten: max. 20% auf den gesamten Stadtwald bezogen (10.3.2)</li> <li>• Anteil nicht-heimischer Baumarten innerhalb eines FFH-Gebiets in kartierten Buchen-Lebensraumtypen 9110 oder 9130: max. 10% , bei Überschreitung aktive Reduktion (10.3.7)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätzlich ist nur die Verwendung standortheimischer Baumarten zulässig. (1)</li> <li>• Wiederbewaldung nur über Naturverjüngung</li> <li>• Pflanzung und Saat bilden die Ausnahme.</li> </ul>
<b>Bodenbearbeitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächige Eingriffe in den Mineralboden untersagt (5.4)</li> <li>• Plätze- und streifenweise Bodenbearbeitung zur Verjüngung zulässig (5.4)</li> <li>• Vollumbruch zulässig: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) vor Erstaufforstungen, aus Gründen des Waldschutzes</li> </ul> </li> <li>• zur Anlage von Waldbrandschutzstreifen (5.4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingriffe in den Mineralboden untersagt</li> <li>• Nur Oberboden-auflockerungen, im Einzelfall nur streifen- oder plätzeweise zur Unterstützung einer standortheimischen Verjüngung möglich (10.10.11)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingriffe in den Mineralboden untersagt</li> <li>• Oberbodenauflockerungen nur in begründeten Ausnahmefällen, auf Teilflächen in Absprache mit Naturland möglich (3)</li> </ul>
<b>Düngung, Kalkung und Einsatz chemisch-synthetischer Präparate</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Düngung zur Ertragssteigerung (2.4)</li> <li>• Kalkung nur nach wissenschaftlichem Konzept (2.3)</li> <li>• Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nur als letztes Mittel möglich (2.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Düngung zur Ertragssteigerung (10.6.1)</li> <li>• Kalkung nur nach wissenschaftlichem Konzept (10.6.2/10.6.3)</li> <li>• Grundsätzlich kein Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln (10.7.1)</li> <li>• Ausnahmegenehmigungen möglich jedoch sehr hohe Anforderungen. (10.7.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Düngung (7)</li> <li>• Kalkung mit Ausnahmegenehmigung für Teilflächen möglich (7)</li> <li>• kein Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln (7)</li> <li>• Davon ausgenommen: natürliche Verbiss-, Fege- und Schälschutzmittel (7)</li> </ul>

Kriterium	PEFC (aktuelle Zertifizierung)	FSC	Naturland
<b>Nährstoffnachhaltigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vollbaumnutzung auf nährstoffarmen Böden unzulässig (3.6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nichtderbholz (<math>\leq 7\text{cm}</math>) verbleibt im Wald, außer bei Waldschutzgründen (10.11.9)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlagabraum verbleibt im Wald, wenn keine Waldschutzgründe dagegensprechen (4)</li> </ul>
<b>Holznutzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Holznutzung gemäß den Ansätzen im Forsteinrichtungswerk unter Berücksichtigung des Klimawandels auf gesamter Betriebsfläche möglich.</li> <li>• Grundsätzlich Unterlassung von Kahlschlägen (4.10)</li> <li>• Ausnahmen jedoch aus folgenden Gründen möglich: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verkehrssicherungspflicht</li> <li>○ Waldumbau und Verjüngung in eine standortgerechte Bestockung</li> </ul> </li> <li>• Wirtschaftliche Notlage des Waldbesitzers (4.10)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Durchforstung erfolgt nur einzelstamm- bis gruppenweise (10.1.1)</li> <li>• Kahlschlag ist nicht erlaubt (10.1.1), Ausnahme in Kalamitätsfällen auch bei Flächengröße <math>&gt; 1,0\text{ha}</math> möglich</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Nutzung erfolgt einzelstamm-, trupp- oder gruppenweise (4)</li> <li>• Bei gruppenweiser Durchforstung darf die Schlagflächengröße nicht größer sein als die benachbarten Bäume hoch sind.</li> <li>• Kahlschlag und Ganzbaumnutzung verboten (4)</li> <li>•</li> </ul>
<b>Holzbringung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• dauerhafte Funktionsfähigkeit der Rückegassen, Gleisbildung möglichst vermeiden (2.6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• dauerhafte Funktionsfähigkeit der Rückegassen, Gleisbildung mit Folgeschäden vermeiden (10.10.9)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorrücken mit Pferden ist anzustreben hat aber eine niedrige Leistungsgrenze (6)</li> <li>• Nutzung der Rückegassen nur bei Trockenheit oder Bodenfrost erlaubt (6)</li> </ul>

Kriterium	PEFC (aktuelle Zertifizierung)	FSC	Naturland
<b>Feinerschließungs-system/ Rückegassenabstände</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlage eines dauerhaften Feinerschließungssystems (2.5.Satz1)</li> <li>• Rückegassenabstand:</li> <li>• ab 20 m (2.5. Satz1)</li> <li>• Bei verdichtungs-empfindlichen Böden sind größere Abstände anzustreben</li> <li>• Besondere topographische und standörtliche Gegebenheiten erlauben Abweichungen von der systematischen Erschließung</li> <li>• Gleisbildung soll möglichst vermieden werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlage eines dauerhaften Feinerschließungssystems (10.10.4)</li> <li>• Nachhaltige Nutzung des Feinerschließungssystems ohne Gleisbildung</li> <li>• Angestrebtes Befahrungsprozent der bewirtschafteten Holzbodenfläche: max. 10% entspricht ca. 40 m Rückegassenabstand) (10.10.6)</li> <li>• Voraussetzung: das Aktuelle Befahrungsprozent liegt bei &lt; <b>13,5%</b> (10.10.7)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlage eines dauerhaften Feinerschließungssystems (6)</li> <li>• Holzbodenfläche: max. 10% entspricht ca. 40 m Rückegassenabstand) (6)</li> <li>• Ausnahmegenehmigung in begründeten Fällen zeitlich befristet möglich (6)</li> <li>• Nutzung der Rückegassen nur bei Trockenheit oder Bodenfrost erlaubt (6)</li> <li>• Vorrücken mit Pferden ist anzustreben. (6)</li> </ul>
<b>Befahrung abseits von Rückegassen/ flächiges Befahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächiges Befahren ist grundsätzlich untersagt (2.5)</li> <li>• Flächiges Befahren ist in Ausnahmefällen möglich für: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bodenbearbeitung</li> <li>○ Mulchen</li> <li>○ Pflanzung</li> </ul> </li> <li>• Saat (2.5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächiges Befahren ist grundsätzlich untersagt (10.10.8)</li> <li>• nur in Ausnahmen unter strengen Auflagen möglich und bei Erfüllung aller Voraussetzungen unter Punkt 10.10.12</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächiges Befahren ist untersagt (3)</li> <li>• Vorrangiges Ziel: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ist die ungestörte Waldbodenentwicklung (3)</li> </ul> </li> </ul>
<b>Jagd</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angepasste Wildbestände zur Sicherstellung der Verjüngung der Hauptbaumarten (4.11)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angepasste Wildbestände zur Sicherstellung der Verjüngung ohne Hilfsmittel (6.6.1)</li> <li>• Vermarktung von Wild als FSC zertifiziert möglich nur bei Verwendung von „bleifreier“ Munition (6.6.3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherstellung der natürlichen Verjüngung aller Baumarten ohne besondere Schutzmaßnahmen (5)</li> <li>• Ausnahme bei Waldumbau in standortheimische Waldbestände (5)</li> <li>• Exotische Schalenwildarten dürfen nicht neu eingebürgert oder gefördert werden (5)</li> </ul>

Kriterium	PEFC (aktuelle Zertifizierung)	FSC	Naturland
<b>Verbissschutz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jeglicher mechanischer Schutz der Verjüngung (Einzelschutz / Flächenschutz) ist möglich, aber nicht mit erdölbasierten Produkten, Soweit alternativen am Markt verfügbar und wirtschaftlich zumutbar sind. (2.8)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entsorgung der nicht mehr in Gebrauch befindliche Wuchshüllen, -hilfen und Drahtgeflechte (10.12.1)</li> <li>Der Einsatz von Hilfsmitteln zum Verbissschutz ist untersagt. (6.6.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verzicht auf chemisch-synthetische Schutzmittel, natürliche Verbissschutzmittel bevorzugt. (7)</li> <li>Kein Einsatz waldfremder Stoffe (7)</li> <li>Bei der Umwandlung nicht-heimischer Bestände sind Verbissschutzmitteln erlaubt. (5)</li> </ul>
<b>Biotopbäume</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhaltung von Totholz und Biotopbäumen zum Erhalt und Schutz der biologischen Vielfalt ohne quantitative Vorgaben (4.5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es sind durchschnittlich 10 Biotopbäumen pro ha auszuwählen und zu markieren (6.6.5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Langfristiges Ziel: 10% stehendes und liegendes Biotopholz vom Anteil des Gesamtholzvorrates (8)</li> </ul>
<b>Stilllegungsfläche/ Naturwaldentwicklungsflächen/ Referenzflächen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine spezifische Vorgabe zur Ausweisung von Referenzflächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>mind. 10% der Holzbodenfläche (6.5.1)</li> <li>Nachweis: mind. 5 % innerhalb von 5 Jahren (6.5.3)</li> <li>Einzelflächen möglichst größer als 25 ha, mind. 0,3 ha (6.5.5)</li> <li>Dauerhafte Bindung der Flächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>mind. 10 % der Holzbodenfläche (9)</li> <li>Nachweis: innerhalb von 3 Jahren (9)</li> <li>Einzelflächen mind. 20 ha (9)</li> </ul>